

# LANGFRISTIGER TRAININGS- UND LEISTUNGSaufbau

## TRAININGS- UND WETTKAMPFSYSTEME

Es ist notwendig ein bundesweites Ausbildungsprogramm im Nachwuchsbereich zu erstellen. So ein Programm soll die Grundausbildungsphasen in Ausbildungsstufen definieren und für jede Ausbildungsstufe mit adäquaten und kommunikativen Inhalten gefüllt werden. Dabei sollte unbedingt darauf gesetzt werden, dass es bundesweit verpflichtend die gleiche Fachnomenklatur verwendet wird. Eine der Überprüfungs- oder Abrufungsmöglichkeiten wäre ein Kontrollverfahren bei den Kaderlehrgängen, beim Stützpunkttraining, bzw. durch einen gezielten, regionalen (kleinere Vereine) Einsatz der Landestrainer (siehe *Rolle der Landestrainer*). Zur effektiven Trainingskontrolle sollen dem zuständigen Bundestrainer schon ab PKK-Stufe die Trainingsjahres- und Monatspläne, sowie quartalsmäßigen Trainingsanwesenheitslisten der betroffenen Athleten mitgeteilt werden. Der zuständige Bundestrainer leitet diese Pläne mit seinen fachlichen Kommentaren (allgemeine Beurteilung, Mängel, Wünsche, Korrekturen usw.) an den Fachbereichstrainer weiter. Die Kader-Athleten sollen noch dazu ihre Trainingshefte führen, dessen genaue Inhalte bis zur Beginn der neuen Saison noch festgelegt werden müssen.

Die Rolle des allgemeinen Athletik-Trainings (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination usw.) muss bei der Trainingsplanung unbedingt hervorgehoben werden, und zwar nicht nur in der Vorbereitungsphase der Saison, sondern auch im weiteren Verlauf der Saison als spezialtrainingsbegleitende Maßnahme. Dafür soll umgehend ein Arbeitskreis, bestehend aus erfahrenen und qualifizierten Trainern aus dem Fachbereich Florett gebildet werden. Die ersten Gespräche diesbezüglich wurden bereits durchgeführt.

## ABSCHAFFEN DER STARTGEMEINSCHAFTEN IM A-JUGEND- UND JUNIORENBereich

Die Tatsache, dass Startgemeinschaften gebildet werden können, verhindert eine durchgängige Ausbildung in den einzelnen Vereinen oder Fechtabteilungen. Gerade kleinere Vereine werden nicht motiviert, in den betreffenden Altersklassen drei oder vier Fechter auszubilden. Hat ein Verein jedoch drei oder vier Sportler und kooperiert nur wegen eines momentanen Erfolges mit bis zu drei anderen Vereinen, müssen die Eigenen zu Hause bleiben und verlieren eventuell den Spaß am Fechten. Oftmals ist das Abschneiden bei den nationalen Titelkämpfen nicht viel erfolgreicher, als mit einer „eigenen Mannschaft“. Aufgrund der Bildung von Startgemeinschaften ist auch nicht von höheren Teilnehmerzahlen auszugehen, da den Landesverbänden nur ein Vertreter zusteht, sowie die Teams auf den Plätzen 1 bis 4 des vergangenen Jahres. Bereits auf Landesebene hat die Bildung von Startgemeinschaft die gleichen Auswirkungen.

## EINFÜHRUNG EINER ZWEITEN WETTKAMPFEbene IM JUNIOREN- UND KADETTENbereich

### U-23 Ranglistenturniere

Bei den Junioren gibt es bereits zwei Q-B-Turniere, deren Ergebnisse in die DFB-Rangliste eingehen. Da bei den Junioren und Kadetten die internationalen Q-Turniere limitiert sind, fehlen den nicht zur Quote gehörenden Fechtern Turniere. Es könnten an den Wochenenden, an denen die Junioren bei WC-Turnieren antreten, in Deutschland nationale Turniere mit entsprechender Punktwertung stattfinden. Bei vier besuchten JWC-Turnieren würde dies die Einrichtung von vier nationalen Turnieren im Juniorenbereich bedeuten. Der betreffende Bundestrainer könnte in diesem Fall auch das Kontingent für die JWC-Turniere dem jeweiligen Leistungsstand anpassen und gegebenenfalls auch weniger als 12 Fechter nominieren. Die Finanzierung dieser vier zusätzlichen Turniere müsste durch den DFB (teil-)subventioniert werden.

Startberechtigt wären somit Kadetten, Junioren und Aktive bis zum Alter von 23 Jahren (ohne Punktevergabe für die Rangliste). Entsprechend dieser Regelung könnte auch bei den Kadetten verfahren werden. Während der CC-Turniere würden zusätzliche, nationale QAJ-Turniere stattfinden. Würde die Anzahl der in die Rangliste eingehenden Turniere größer werden, wäre es auch leichter über die Abschaffung des Hoffnungslaufes zu diskutieren. Der Fechter hätte dann bei 6 bis 8 Turnieren die Chance zu punkten.

### **Zukunftsstrategische Bedeutung der U23**

Ein weiterer Aspekt wäre die Teilnahme der Fechter bis zum Alter von 23 Jahren, so dass auch eine nationale Rangliste eingerichtet werden könnte. Einrichtung eines offiziellen U23-Bundeskader wäre zukünftig auch denkbar. Gerade beim Übergang von den Junioren zu den Aktiven gehen viele Fechter verloren. Durch die Einführung einer U-23 Rangliste, in die die Wertung der bereits bestehen U-23 Turniere eingehen, wäre eine zusätzliche Motivation für die betreffenden Fechter vorhanden. Und gerade diese Fechter fehlen auch in den größeren Vereinen als wichtige Trainingspartner für die Aktiven, potentiellen Kandidaten für Übungsleiter, Kampfrichter oder einfach als Vereinsfunktionäre.

Diese Veränderungen sind nur dann möglich, wenn sich auch strukturelle Veränderungen im Verband ergeben würden.

## **SYSTEMATISCHE QUALITÄTSSICHERUNG DER KONZEPTIONELLEN, LEISTUNGSORIENTIERTEN ARBEIT**

Dafür soll ein **aktiver Einsatz der Bundes- und Landestrainer** gefordert werden. Drei Mal im Jahr sollten sich alle interessierten Heimtrainer bei einem Fachbereichsseminar mit den Bundestrainern und dem Fachbereichstrainer zusammentreffen. Am Ende der Saison (Saisonanalyse und Saisonplanung), zwei Mal während der laufenden Saison (Evaluation).

Darüber hinaus soll die **Trainerlizenzenverlängerung auch bei Kaderlehrgängen** ermöglicht werden. So werden die Heimtrainer besonders effektiv und aktiv in die konzeptionelle und leistungsorientierte Trainingsarbeit involviert.

Auch ein **Seminar für Landesverbandführungskräfte** mit den Fachbereichs- und Bundestrainer zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses der gemeinsamen Ziele und Aufgaben wäre dringend notwendig.

Generell sollte man ernsthaft überlegen durch Einführung welcher Überzeugungsmechanismen der Berufsstatus des Fechttrainers seine pragmatische, verdiente Anerkennung in Deutschland finden kann. Meinem Erachten nach sollten wir eine bundesweite Aufklärungskampagne starten hinsichtlich der Fechttrainersituation im Beruf. Diese sollte folgende Themen ansprechen: Umfang seiner Aufgaben, zeitlicher Umfang seines Einsatzes, seine sozialgesellschaftliche Situation, Bezahlung, Bezahlung des Einzelunterrichtes u.ä.

*hier Vergleiche mit anderen Bereichen der Freizeitbeschäftigung, wie Klavierunterricht, Tennisunterricht, Balletunterricht, Gesangunterricht, Reiten usw.*

### **Rolle der Fechtinternate**

Die Hauptaufgabe der Fechtinternate muss nach wie vor darin bestehen, dass dort nur die talentiertesten Fechter aus dem ganzen Bundesgebiet, mit den größten Perspektiven und dem größten fechterischen Potential für eine leistungsorientierte Entwicklung auf der internationalen Ebene gruppiert werden. Bei der Aufnahme sollten unbedingt nicht nur die sportlichen, sondern auch die familiären und schulischen Aspekte berücksichtigt werden. Das Alter der Kandidaten spielt meiner Meinung nach eine zweitrangige Rolle. Die unterste Grenze sollte aber erfahrungsgemäß nicht unter 13 Jahre fallen. Sonst sollten allgemeine Entwicklungsfaktoren, wie Belastbarkeit, Selbständigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Steuerungsfähigkeit (Disziplin), zu den entscheidenden Aufnahmekriterien gehören.

Außer rein sportlichen, schulischen und **pädagogischen Betreuung** sollte dringend spätestens während dieses Aufenthaltes eine **sport -psychologische Betreuung durch das Einsetzen eines Mentaltrainers** gewährleistet werden.

Beim **Wechsel eines Fechters zum DFB-Internat** sollte ein Vereinswechsel möglichst vermieden werden. Im Falle eines Wechsels zu einem BLZ-Trägerverein (OFC Bonn, TBB, Heidenheimer SB) sollte in den ersten vier Jahren in der DFB-Rangliste zwingend ein Zusatz erscheinen z.B. FC TBB/FC „...Heimverein“. Auch eine andere Art der Anerkennung des Heimvereines und des Heimtrainers sollte eingeführt werden (z.B. eine Art der Ablösesumme, Vereinsbus, Fechtequipment, Teilprämie für den Heimtrainer beim Gewinn „seines“ ehemaligen Schülers einer Medaille bei der KEM, KWM, JEM, JWM in den ersten vier Jahren nach dem Wechsel, etc.)